



600 Zuhörer lauschten den Forderungen von BDM-Chef Romuald Schaber beim ersten Allgäu-Schwäbischen Milchbauerntag in Wielen bei Irsee.

Fotos: Mathias Wild

Milchbauern kämpfen ums Überleben

Landwirtschaft Bei Aktionstag machen 800 Besucher auf drastische Situation aufmerksam

VON RENATE MEIER

Irsee Zum Feiern war gestern in Wielen eigentlich niemanden zuzute. Zu sehr belastet die Milchkrise die heimische Landwirtschaft. Mit einem Aktionstag in dem Irseer Weiler wollte der Bundesverband Deutscher Milchviehhalter (BDM) einen Tag vor dem Milchgipfel in Berlin nochmals auf die Situation der Landwirte aufmerksam machen (siehe weitere Berichte in dieser Ausgabe). Etwa 800 Menschen strömten auf das Gelände der Familie Neth/Fäustle.

Auch zahlreiche heimische Politiker nutzten die Gelegenheit, sich mit den Bauern solidarisch zu zeigen und den Worten von Bayerns Landwirtschaftsminister Helmut Brunner zu lauschen. Landrätin Maria Rita Zinnecker bezeichnete das Ostallgäu als „Milchbauern-Landkreis“. Von 2700 landwirtschaftlichen Betrieben seien 2000 Kuhhalter. Sie forderte Milchzeuger, Politik und Handel auf, gemeinsam einen Weg aus der Krise zu suchen.



Tobias Vögel von der Musikkapelle „Mir sind's“ aus Sulzberg ließ sich in der Pause einen Schluck faire Milch direkt aus der Packung schmecken.

Für 45 Cent dürfe es jedenfalls keine Milch im Supermarkt geben. Das Ostallgäu zeige mit dem Bau des Grünen Zentrums in Kaufbeuren, dass es zu seinen Landwirten steht.

Irsees Bürgermeister Andreas Lieb sagte unter tosendem Applaus, ihm komme es manchmal so vor als solle die bäuerliche Landwirtschaft zugrunde gerichtet werden. Der BDM



Helena Waggin aus Weinhausen drehte sich selbst ein Seil.

tritt dafür ein, dass die Milchmenzen europaweit gesenkt werden. Vorübergehend sollen Landwirte, welche die Produktion reduzieren, Ausgleichszahlungen erhalten.